Heinrich Kirchner in Pavolding

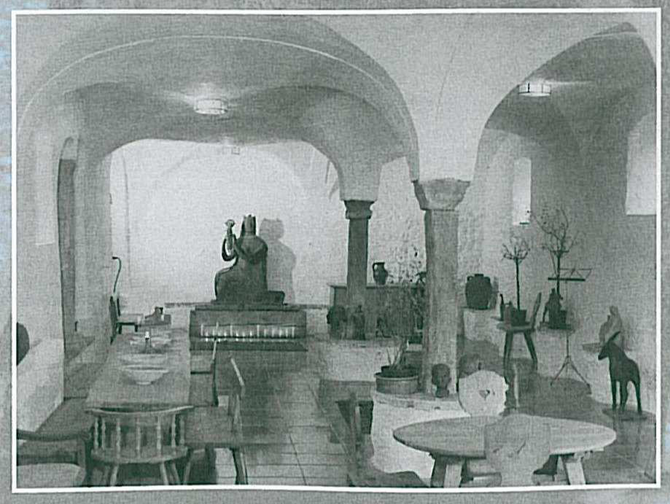
Das Atelier im Fischerhof

Heinrich Kirchner kaufte nach seiner Emeritierung 1970 einen alten, lange vernachlässigten Fischerhof in Pavolding am Chiemsee (Gemeinde Seeon-Seebruck). In vielen Jahren aufwendiger Sanierungs- und Restaurierungsarbeit baute er den Hof unter tatkräftiger Mithilfe seiner Schüler aus.

Vor allem die archaisch-strenge, mittelalterliche Ausstrahlung des Stalls mit den böhmischen Kappen und den Granitsäulen gefiel Kirchner. Er hob den Erdboden um die Säulen herum aus, um sie auf eine Art Sockel zu heben und dem Raum eine größere Höhe zu geben. Die Säulen und auch der ganze Raum bekamen so eine eindrucksvollere, nahezu monumentale Wirkung. An der Rückwand stellte er sein Werk **Große Madonna** auf. Der ehemalige Stall erhielt auf diese Weise eine zugleich irdische und sakrale Atmosphäre.

Die Holzkonstruktion des historischen Dachstuhls und des Bundwerks im Obergeschoss des Wirtschaftsteils weckten bei Kirchner die Assoziation einer Art Arche Noah, die alle seine Werke aufnehmen und bergen könnte. Entsprechend archaisch – mit rohen, nicht zugerichteten Brettern an Wänden und Decke – schützte er diesen Ort vor der Außenwelt. Der fast fensterlose Raum erhielt über Öffnungen im Dach ein weichgebrochenes, fast »jenseitiges« Licht. Ebenso reduziert und archaisch sind die Türstürze und Brettertüren gestaltet: Die in freihändigem Schwung in Putz geformten Bögen gleichen sich den zuvor entstandenen, ebenso frei gestalteten Türen an.

Kirchner stellte viele seiner Werke in und um den Fischerhof auf. Den »verwunschenen Garten« des Hofes bevölkerten unter anderem **Flora**, **Prometheus** und die **Dienerin des Herrn**. Unter der alten Linde fanden das **Lamm**, die **Motorradfahrer** und der **Friedensbote** ihren Platz. Im Fischerhof und in seiner Umgebung befinden sich heute noch viele Werke Kirchners.



Heinrich-Kirchner-Galerie

(Museumsplatz gegenüber Römermuseum Bedaium)
Jakob-Weyerer-Platz 4
83358 Seebruck

Öffnungszeiten:

Von Mai bis September:
Dienstag - Samstag: 10 – 17 Uhr
Sonntag und Feiertag: 13 – 17 Uhr
Montag geschlossen

Oktober/November und Februar - April:
Dienstag - Samstag: 10 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr
Sonntag und Feiertag: 14 – 16 Uhr
Montag geschlossen

Die Galerie ist im Dezember und Januar geschlossen.

Information:

Tourist-Information Seebruck
Am Anger 1
83358 Seebruck
Tel.: 08667/7139 oder 0700/73327825
Fax.: 08667/7415
Email: tourismus@seeon-seebruck.de
Internet: www.seeon-seebruck.de

Römermuseum Bedaium
Römerstr. 3
83358 Seebruck
Tel.: 08667/7503
Fax.: 08667/809248
Email: info@roemermuseum-seebruck.de
Internet: www.roemermuseum-seebruck.de

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Seeon-Seebruck, Römerstr. 10, 83358 Seebruck
Bildnachweis: Fotos der Kunstwerke Heinrich Kirchner: Ewald Stolze, Seeon-Seebruck, www.esto-stolze.de
Fotos der Kunstwerke L, P, Q und S: Tourist-Information Seebruck
Texte: Stefanie Adam
Gestaltung: Grafik-Design Studio Hofmaier, Oberding
Druck: F&W Mediencenter, 83361 Kienberg

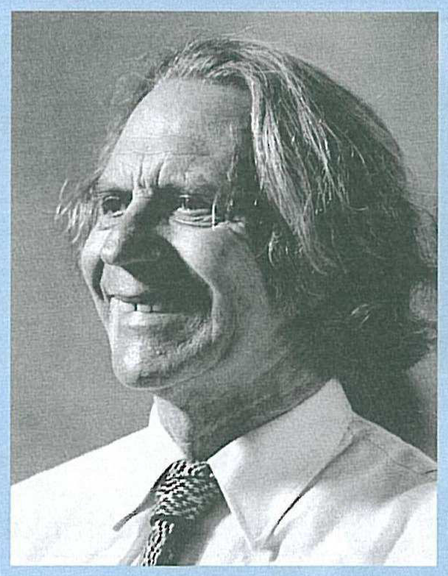
Heinrich Kirchner Skulpturenweg

Seeon Seebruck

Heinrich Kirchner Galerie

Galerie

Heinrich Kirchner



„Kunst ist Engagement"
(Heinrich Kirchner, 1975)

Heinrich Kirchner wollte dem Betrachter seiner Bronzeplastiken eine ganz bestimmte Aussage übermitteln. Dafür überlegte und plante er seine Figuren ganz genau. Sein Werk ist Aussagekunst – im Gegensatz zum l'art pour l'art, also der Kunst als Selbstzweck. Wenn er eine Figur gestaltete, dann war es für ihn am wichtigsten, genau die Form zu finden, die ihre Aussage für den Betrachter deutlich verständlich macht. Musste sie z. B. sehr gut sehen können, dann ließ er die Augen in aussagekräftiger Form hervortreten.

Bedeutung für meine Arbeit hatte immer schon das Expressive. Diese Haltung geht durch mein Werk von Anfang bis Ende.
(Heinrich Kirchner zu den Kernfragen seiner Arbeit, 1972)

Leitmotive

Wanderer und Wandlung

„Wanderer" waren ein wesentliches Thema für Kirchner, der sich selbst als „Wanderer durch die Zeit" empfand. So bevölkern Menschen in Bewegung sein Werk. Darunter der **Wanderer** (1950), der unbeirrt seinen Weg geradeaus geht, der **Wanderer Abraham** (1957), der ohne innezuhalten nur einen kurzen Blick über die Schulter wirft, und in seinem Spätwerk der **Mann im Boot** (1977), der sich voll freudiger Erwartung seinem Ziel entgegenstreckt.

Wolle die Wandlung. O sei für die Flamme begeistert, drin sich ein Ding dir entzieht, das mit Verwandlungen prunkt;
jener entwerfende Geist, welcher das Irdische meistert, liebt in dem Schwung der Figur nichts wie den wendenden Punkt.
(Rainer Maria Rilke, 1. Vierzeiler aus dem 12. Sonett an Orpheus. Dieser Vierzeiler war ein zentraler Text für Kirchner und wurde über seinem Grab auf der Fraueninsel im Chiemsee angebracht.)

Zum fortschreitenden „Wanderer Mensch" tritt das Motiv des Wandels, des Fortschritts allgemein: Aus den voller Vergnügen, aber auch etwas ängstlich vorwärtsbrausenden **Motorradfahrern**, die Kirchner erstmals 1928 darstellte, entwickelte er nach der euphorisch gefeierten ersten Mondlandung die **Mondfahrer** (1969). Aber auch Misstrauen gegenüber der fortschreitenden Technisierung ist spürbar: Bei den **Mondfahrern** spitzt sich diese Aussage in der ausgestreckten, übergroßen einzelnen Hand zu, die Einhalt gebietet.

Liebe und Hoffnung

Die religiösen Grundideen Liebe und Hoffnung sind in der Tat die Hauptthemen, die mich seit Jahren beschäftigen ... **Ich kann mir eine Welt, die ohne Liebe ist, und eine Welt, die ohne Hoffnung ist, nicht vorstellen.**
(Heinrich Kirchner)

Durch christliche Bezüge gab Kirchner seinen Werken allgemein verständliche Geschichten. Die Aussagekraft seiner Figuren geht aber über die christliche Deutung hinaus und hat keine bekehrende Funktion. Vielmehr zeigen sie Urbilder oder beispielgebendes Verhalten – wie es die drei Figuren des **Bild des Hoffens** mit himmelwärts ausgestreckten Armen und beseelten Gesichtern verkörpern. Kirchner betrachtete die Aussage seiner Werke als Angebote an die Gesellschaft, er wollte aber kein „Weltverbesserer" oder „Moralist" sein.

Der Bronzguss im Wachsausschmelzverfahren

Heinrich Kirchner hatte bereits während seines Studiums begonnen, sich die Technik des Bronzegusses selbst beizubringen. Er verwendet dabei bevorzugt die Gusstechnik im Wachsausschmelzverfahren, die bereits in der Antike bekannt war.

Skulpturenweg

Heinrich Kirchner

A

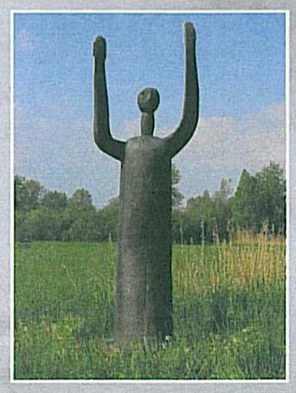
Wächter im Garten Eden

B

Mondfahrer

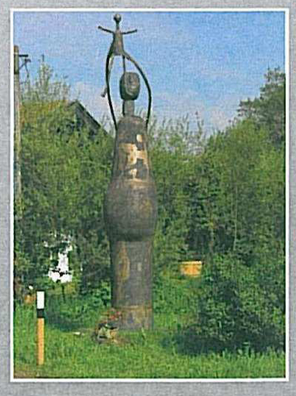
C

Jesaias



D

Friedensbote



E

Mutter Erde

F

7. Schöpfungstag und Weltenkreis

G

Bild des Hoffens

H

Mann im Boot

I

Brückenheiliger

Willi Wimmer

(nicht Teil des Skulpturenwegs Kirchner)

J

Moses

K

Prometheus

L

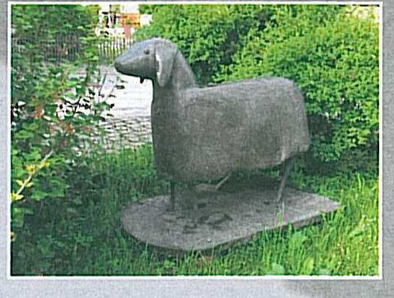
Maiblock

Indrikis Latsons

(nicht Teil des Skulpturenwegs Kirchner)

M

Lamm



N

Wanderer Abraham

O

Schlanke Gestalt

P

Keltenboot

Walter Angerer d. J.

(nicht Teil des Skulpturenwegs Kirchner)

Q

Über seinen Schatten springen

Walter Angerer d. J.

(nicht Teil des Skulpturenwegs Kirchner)

R

Anrufung und Begegnung mit dem alles neu schaffenden Geist

S

Aus dem Vollen schöpfen

Roland Mayer

(nicht Teil des Skulpturenwegs Kirchner)